

Golf André Bossert hat sich für seine Jubiläums-Saison ein hohes Ziel gesteckt

Zurück auf die höchste Stufe

Mit dem am Mittwoch beginnenden Piemonte Open wird André Bosserts 20. Profijahr so richtig lanciert. Saisonziel des Golfprofis aus Zollikerberg ist die Qualifikation für die European Tour.

Silvano Umberg

Seit 1989 ist der mittlerweile 45-Jährige als Golfprofi unterwegs. Viel erlebt habe er in diesen 20 Jahren – Positives wie auch Negatives. Highlights in André Bosserts Karriere gab es einige. Als erster und bisher einziger Schweizer gewann er ein Turnier auf höchster europäischer Stufe, der European Tour (Cannes Open 1995). Zweimal (Kenya Open 1992 und MAN-Nö Open 2008) durfte er sich zudem auf der Challenge Tour über einen beachtlichen Siegerscheck freuen.

Es gab aber auch andere Momente, die dem Familienvater (Tochter Nina Alexa wird im September drei Jahre alt) aus Zollikerberg in bester Erinnerung blieben. Beispiele sind die zwei British-Open-Teilnahmen, 1994 in Turnberry und 2005 in St. Andrews, der Heimstätte des Golfsports. «1994 blieb ich am ersten Turniertag in der Autocaravane der Zuschauer stecken, worauf ich ohne Aufwärmen zum ersten Abschlag musste. Nachher legte mir der legendäre Gary Player einen Zettel mit der Nachricht «well done André, wish you all the best for the week» an meinen Garderobentisch», ergänzt Bossert stolz.

Vom Rücken eingebremst

«Bossy» machte aber auch weniger gute Erfahrungen. Zweimal verpasste er die auf lange Sicht existenzielle Spielerelaubnis auf der hoch dotierten European Tour um einen einzigen Schlag. Zudem plagte er sich über die Jahre immer wieder mit Verletzungen (Schleimbeutel- und Fussentzündungen, Schlüsselbeinbruch) herum. Am gravierendsten war jedoch ein Riss in der Wirbelsäule, der zu einer längeren Leidenszeit führte und schliesslich operativ stabilisiert werden musste. Die Nachwirkungen davon spürt der drahtige Athlet noch heu-



André Bossert will sich wieder der europäischen Spitze annähern. (key)

te. «Ich musste meinen Schwung komplett umstellen und muss nun stets schauen, dass ich dem Rücken genügend Erholung zugestehe», erklärt Bossert. Deshalb kann er seit Jahren nicht mehr so umfangreich trainieren, wie es eigentlich nötig wäre, um – wie zu Beginn seiner Karriere – in der erweiterten europäischen Spitze mitzuspielen. Und auch bei der Turnierplanung müsse er gewisse Abstriche machen. «In den nächsten Wochen spiele ich einige Turniere, um in Form zu kommen. Danach werde ich mich auf die wichtigsten Events konzentrieren müssen.»

Da Bossert körperlich trotz konsequentem Fitnesstraining Defizite aufweist, muss er auf andere Stärken setzen. Bekannt ist er für sein präzises Eisen- und Kurzspiel. Auch der grosse Erfahrungsschatz ist ein Plus. Ein Bereich, dem sich der Routinier immer stärker widmet, ist der mentale, wo dank neuer Trainingsmethoden und wissenschaftlichen Erkenntnissen viel Potenzial schlummert. Ziel sei, den Geist zu steuern, dass im wichtigsten Moment die optimale Leistungsbereitschaft vorhanden sei.

Zurück auf die European Tour

Dank diesen Verbesserungen und der Unterstützung seines neuen Hauptsponsors Claudio Cisullo (CC Trust Group AG) will Bossert nach eher durchschnittlichen Jahren den im Vorjahr gezeigten Aufwärtstrend fortsetzen. Sein Ziel ist, wieder das Spielrecht auf der European Tour zu erhalten. «Ich erkundigte mich zwar letzthin erstmals nach der Senior Tour (Starterlaubnis ab 50 Jahren), für die ich als Gewinner auf der European Tour für eine Saison gesetzt bin. So alt bin ich nun aber auch wieder nicht», scherzt Bossert.

Erreichen kann der in Südafrika geborene Schweizer sein Vorhaben auf verschiedenen Wegen. Drei Siege auf der Challenge Tour oder eine Top-5-Klassierung in deren Gesamtwertung wären zwei. Eine letzte Chance bietet die Qualifying School, die Bossert im Vorjahr sausen liess, da er aufgrund seines Status auch so für rund zehn Events der European Tour gesetzt ist. «Das Saisonziel ist hoch gesteckt, aber ich habe das Zeug, um es zu erreichen», zeigt sich Bossert zuversichtlich.

Tischtennis

Wädenswil im Cup out

Eine knappe Niederlage erlitten die Wädenswiler Tischtennispieler ohne Routinier Sebastian Wieland in der Innerschweiz. Gegen das unterklassige Kriens unterlag die Sechservertretung vom Zürichsee unglücklich mit 7:8. Ausschlaggebend war das mittlere Paarkreuz, in dem die Wädenswiler leer ausgingen. Eine untadelige Leistung bot der aufstrebende Tobias Aellig: Einem Fünfsatzerfolg über Martin Furrer liess er einen weiteren Sieg über den Ex-Wollerauer René Ortner folgen. Auch im Doppel war er an der Seite von Fabien Maas erfolgreich. Doch verlor dieser sein Starteinzel gegen Ortner, was dem Heimklub die erste Führung ermöglichte.

Die Partie glich für beide Teams einer Gratwanderung. Einen 2:4-Rückstand konnten die Linksufrigen – nicht zuletzt auch dank zweier gewonnenen Doppel – wieder wettmachen. Nicht viel hätte gefehlt, um Urs Frei und Donat Cornu noch zu Matchwinnern zu machen. Frei gewann sein erstes Einzel, hatte dann aber in der entscheidenden Phase seines zweiten Einsatzes nicht das nötige Glück und unterlag mit 17:19 in der Verlängerung. Über sich hinaus wuchs Cornu: Der zuvor schon positiv aufgefallene Wädenswiler C-Spieler, bislang in den regionalen Ligen eingesetzt, bestätigte seine wiedergewonnene Spielfreude mit einem nie erwarteten Fünfsatzerfolg gegen B-Spieler Edwin Steiner. Er konnte aber nur noch auf 7:8 verkürzen. (äch)

Schweizer-Cup, Achttelfinal: Kriens (NLC) - Wädenswil (NLB) 8:7

René Ortner (A16) s. Fabien Maas (B15) 7:11, 13:11, 11:2, 11:4. Martin Furrer (B15) u. Tobias Aellig (A16) 8:11, 11:6, 7:11, 11:2, 9:11. Jan Trampus (B15) s. Sonja Wicki (B14) 8:11, 11:7, 5:11, 11:4, 11:9. Marc Scheurer (B13) s. Beni Hosang (B14) 11:8, 11:9, 11:6. Matthias Rüfenacht (B13) s. Donat Cornu (C8) 12:10, 11:1, 6:11, 11:4. Edwin Steiner (B13) u. Urs Frei (B12) 11:6, 6:11, 10:12, 9:11. Furrer/Trampus u. Aellig/Maas 8:11, 12:14, 9:11. Ortner/Scheurer u. Hosang/Wicki 6:11, 11:7, 11:13, 9:11. Rüfenacht/Steiner s. Cornu/Frei 11:6, 11:8, 14:12. Ortner u. Aellig 7:11, 11:8, 11:6, 5:11, 3:11. Furrer u. Maas 14:12, 9:11, 7:11, 8:11. Trampus s. Hosang 11:4, 11:6, 11:5. Scheurer s. Wicki 11:7, 11:6, 5:11, 11:1. Rüfenacht s. Frei 11:7, 11:6, 8:11, 19:17. Steiner u. Cornu 11:6, 8:11, 11:7, 10:12, 12:14.

Wasserball

Aquastar taucht gegen Bissone

Die Wasserballer von Aquastar Küssnacht/Zollikon mussten auch im Rückspiel gegen Bissone die Überlegenheit des letztjährigen B-Ligisten anerkennen und unterlagen 6:12.

Trotz ihrer langen Anfahrt sind die Tessiner mit vier Auswechselspielern nach Zollikon gereist – vor zwei Wochen hatte gerade mal das Minimum von Küssnacher und Zolliker Spielern den umgekehrten Weg eingeschlagen. Die Quittung (3:21) gab zu reden. Dieses Mal, mit besser bestücktem Kader, glückte Aquastar ein guter Start. Sven Meyer, Thomas Bucherer und Mario Carol schossen drei Tore. Bissone konnte gegen Ende des ersten Viertels jedoch ausgleichen. Auch der zweite Abschnitt begann für Aquastar vielversprechend. Carol traf aber als Einziger, die Tessiner erzielten hingegen erneut drei Tore.

Nach der Halbzeitpause erhöhten die Gäste die Kadenz und machten innert 75 Sekunden aus ihrem Zweitore einen Fünftorevorsprung – am meisten ärgerte sich Goalie Uli Terheggen, der mit guten Paraden einen noch grösseren Rückstand verhinderte. Eine besondere Erwähnung haben auch die Youngsters David Kessler und Jonas Leonhardt verdient. Im Schlussviertel raffte sich Aquastar nochmals auf. Carols dritter Einschuss, ein unhaltbarer Freistoss-Aufsetzer aus sechs Metern, blieb allerdings die einzige Ausbeute.

Aquastar bestreitet sein nächstes Spiel erst am 13. Juni, und zwar wieder im Fohrbach gegen Bissone. (bp)

1. Liga: Küssnacht/Zollikon - Bissone II 6:12 (3:3, 1:3, 1:4, 1:2)
Fohrbach. SR: Hajdinovic.

Küssnacht/Zollikon: Terheggen; St. Bucherer, Carol (3), Schmid, Koch, Halter, Leonhardt, Kessler, Määttänen, S. Meyer (1), Th. Bucherer (2).

Handball

NLB-Gegner von Stäfa und Horgen bekannt

Das Dutzend ist voll. Die zwölf Mannschaften, welche die Saison 2009/10 in der Nationalliga B bestreiten werden, sind bekannt. Aus der 1. Liga ersetzen Arbon und Muri die beiden Absteiger Dagmersellen und Dietikon-Urdorf. Die Promotion in die Nationalliga A haben Endingen und Yellow Winterthur geschafft. Aus dem Oberhaus absteigen müssen derweil GS Stäfa und die Grasshoppers. (zsz)

NLB-Teams in der Saison 2009/10: GS Stäfa (Absteiger), Grasshoppers (Absteiger), PSG Lyss, HS Biel, Horgen, SG Kadetten GS Schaffhausen, TV Steffisburg, KTV Altdorf, Handball Grauholz, BSV Stans, Arbon (Aufsteiger), TV Muri (Aufsteiger).

Fussball

Stäfa trennt sich per sofort von Hoxhaj

Der FC Stäfa teilte gestern mit, dass er sich mit sofortiger Wirkung vom Spieler Enlirath Hoxhaj getrennt hat. Hoxhaj habe «trotz grösster Bedenken eine Chance erhalten, die er leider nicht genutzt hat». Am Wochenende wurde der Heisspörn im Spiel gegen Diepoldsau (1:2) wegen wiederholten Reklamierens vom Platz gestellt.

Glück im Unglück hatte Irfan Tastemel, der in Diepoldsau von einem Ball im Gesicht getroffen wurde. Entgegen ersten Befürchtungen zog er sich keine ernsthaften Verletzungen zu. (zsz)

Handball Horgen II gewinnt gegen Amicitia II das Rückspiel 30:23

Mit Heimsieg den Aufstieg gesichert

Horgens Reserven steigen dank Siegen gegen Amicitia Zürich II in die 1. Liga auf.

Die Ausgangslage fürs Rückspiel des Playoff-Finals war klar: Nach dem 31:29 im Hinspiel hätte Horgen zum Abschluss der Saison – und für sechs Spieler gar der Karriere – ein Unentschieden oder gar eine Niederlage mit einem Tor Unterschied zum Aufstieg in die 1. Liga gereicht.

So ausgeglichen wie die Ausgangslage war, präsentierten sich auch die ersten Minuten der Partie. Abwechselnd fielen Tore. Keine der Mannschaften konnte sich einen Vorsprung von mehr als einem Tor erarbeiten. Wie erwartet wurden Stapfer und Weingarten von Beginn an mit einem persönlichen Aufpasser ausgestattet. Dies öffnete in der Offensive Räume für die anderen Spieler. Vor allem Bosshard konnte dies zu seinen Gunsten ausnutzen. Ein leidiges Thema war aus HCH-Sicht erneut die Chancenauswertung. Diese ermöglichte den Stadtzürchern immer wieder Gegenstösse. Kurz vor der Pause kam es zu einer unschönen Szene. Nach einem Foul gegen Hans Reiser beging dieser eine Tätlichkeit gegen Bosshard, welcher sich wehrte. Beide Spieler wurden von den Unparteiischen vom Platz gestellt.

Das Spiel wurde im gleichen Stil weitergeführt: Keine der Mannschaften konnte die andere distanzieren. Je län-

ger das Spiel jedoch dauerte, desto deutlicher zeigte sich der Vorteil der Horgner, welche über eine «volle» Bank verfügen konnten.

Horgner mit Zwischenspur

In der Mitte der zweiten Halbzeit sahen die Zuschauer einen Zwischenspur des Heimteams. Innert weniger Minuten zogen sie von 17:17 auf 25:18 davon. Die Entscheidung war gefallen. Keine der beiden Mannschaften agierte nach dieser Phase noch mit 100-prozentigem Einsatz. Den Zuschauern sollte dies jedoch recht sein, da dies mehr Raum für schöne Tore liess. Mit 30:23 sicherten

sich die Reserven des HCH den Aufstieg in die 1. Liga. Unmittelbar im Anschluss ans Spiel erhielten die Spieler des HCH ihre verdienten Auszeichnungen als Zürcher Meister und wurden in die wohlverdienten Handballferien entlassen. (hch)

2. Liga, Final-Rückspiel: Horgen II - Amicitia Zürich II 30:23 (12:12)
Haldegg. 120 Zuschauer.

Horgen: Ammann, Stäubli, Andretto, A. Bösch (4), C. Bösch, Bosshard (2), Gerdsmeier (1), Hegetschweiler (1), Leuthold (4/4), Rothenfluh (6), Schnell (4), Stapfer (2), Weingarten (6).

Amicitia Zürich: Ante, Baur (6/2), Bou (2), Flückiger, Geldmacher (2), Jager, Knecht (3), Lenggen (2), Leuenberger (2), Reiser (3), Roth, Sibling (3).



Die zweite Mannschaft des HC Horgen bejubelt nach dem 30:23-Sieg gegen Amicitia Zürich II den Aufstieg in die 1. Liga. (André Springer)